

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **3 (1863)**

Heft 16

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^o 16.

Einrückungsgebühr:
Die Petitzeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. August

Dritter Jahrgang.

1863.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Ueber den Ursprung der Sprache.

(Von Jakob Grimm).

Aus dieser interessanten Schrift des großen Sprachforschers theilen wir unsern Lesern folgende Hauptzüge mit.

Durch die großen Fortschritte der neuern Zeit auf dem Gebiete der Sprachforschung hat man nach und nach die meisten Glieder einer großen, fast unabsehbaren Sprachkette gefunden, die in ihren Wurzeln und Flexionen von Asien bis zu uns herüber reichen, fast ganz Europa erfüllen und schon jetzt die mächtigste Zunge des Erdbodens genannt werden darf. Diese indogermanische Sprache muß nun zugleich durch ihren innern Bau, der sich an ihr in unendlichen Abstufungen verfolgen läßt, wenn es irgend eine andere Sprache im Stande ist, auch über den allgemeinen Gang und Verlauf der menschlichen Sprache, vielleicht über deren Ursprung die ergiebigsten Aufschlüsse geben.

Die Thunlichkeit dieser Untersuchung über den Ursprung der Sprache darf freilich noch von Vielen in Zweifel gezogen werden. Da nämlich die ältesten Denkmäler menschlicher Sprache um viele Jahrtausende von dem wirklichen Ursprung der Sprache und der Erschaffung des Menschengeschlechts absteht; so stellt sich da eine unübersteigliche Kluft zwischen den Forscher und den Ursprung der Sprache. Es fragt sich aber, ob wir die Sprache als ein Erschaffenes, oder